

Magicans Cross Kapitel5

Von abgemeldet

KAPITEL 5

Langsam blinzelte Mira gegen das grelle Sonnenlicht, das auf ihr Gesicht schien. Sie lag auf einer kleinen Matratze, die gerade bis zum Ende ihres Körpers reichte. Es war ein bisschen Dreckig und deshalb auch etwas unangenehm für Mira.

Charlie lag eine Etage weiter unten, unter ihrem Bett. Er schnarchte leicht, aber das störte sie nicht. Nay lag in einem anderen Bett und war mit dem Gesicht zur Wand gedreht. Mira hätte gerne sein Gesicht beim Schlafen gesehen. Nay machte keine Geräusche beim Schlafen er war in der selben Position wie er auch eingeschlafen war. Mira lehnte sich zu Charlie runter und sagte seinen Namen. Der murrte nur leicht auf. "He! Charlie wir müssen aufstehen" mit einer süßen Stimme, die Charlie klar und deutlich hören konnte, wachte er auf und sah mit halbgeschlossenen Augen zu Mira "Was willst du?" Charlie gähnte und Mira sprang aus ihrem Bett.

"Ich muss mit dir reden"

"Jetzt?" Charlie sah die Ernsthaftigkeit in Miras Augen und nickte immer noch leicht verträumt. "Kann ich mich denn vorher irgendwo Waschen?" Mira nickte mit leicht errötenden Backen.

"Ja wenn du willst kannst du dich Duschen..."

Unter der Dusche gähnte Charlie mehrere Male vor sich hin, Mira stand vor der Tür und fing an sich mit Charlie zu unterhalten.

"Ihr beide seid wirklich stark, übernehmt ihr auch Jobs?" Sie hörte, wie Charlie sich das Lachen verkneifen musste.

"Oh Mann! Nein! Was willst du denn jetzt hören?" Mira verstummte für eine lange Zeit und nur das Rauschen der Dusche war zu hören. Für sie wurde dies langsam ein unerträglichen Geräusch.

"Ich will von hier weg, ich halte es hier nicht mehr aus, alle Kommandieren sie mich rum sie hassen mich, nur weil ich anders bin, ich habe es satt... außerdem muss ich Elftown eh verlassen." Sie riss die Augen auf als Charlie an ihr vorbei ging und von ihr keine Notiz nahm. Sie wartete auf eine Antwort die eigentlich kommen sollte doch Charlie sagte rein gar nichts. Vielleicht lag es daran das Charlie noch halb schlief seine Augen blickten Trübe auf den kleinen Verdreckten Spiegel. "Ich meine es ernst!" Charlie blickte leicht gleichgültig zu ihr "Nehmt mich mit!" Charlie richtete seinen Blick wieder auf den Spiegel.

"Du bist doch hinter Nay her! Du bist ihm nur ein Glotz am Bein" Mira schaute traurig zu Boden

"Du verstehst mich nicht!" Charlie drehte sich blitzschnell um ging schnellen Schrittes zu Mira und nahm sie grob an den Schultern

"WAS GLAUBST DU DENN? Klar verstehe ich dich!! Doch was nutzt es dir mit uns zu kommen, wenn du nur zu Nay schaust?" Mira fing leicht an zu heulen

"Charlie lass sie doch in Ruhe, soll sie doch mitkommen, es ist ihre Sache wenn sie draufgeht" Nay stand hinter den Beiden.

"Bist du bescheuert?!" Charlie drehte sich ruckartig um. "Fängst du auch mit dem Scheiß an?! Sie ist vollkommen wehrlos!! Wie sollen wir uns auf den Feind konzentrieren wenn sie mit dabei ist?" Nay ging noch ein paar Schritte auf Charlie zu und sah ihn durchdringlich an. Charlie erwiderte den Blick, doch diesmal verriet sein Blick, dass er jetzt wirklich sauer war. Er würde dem Blick auch nicht mehr lange ausweichen, davon hatte er genug. "Dann rettest du sie aber!" sagte er murrend und beide sahen auf Mira, die leicht verzweifelt in der Ecke stand, und nicht wusste, was sie sagen sollte, um den Streit zu beenden.

"Das sagt der Richtige... wer muss denn immer gerettet werden?" Nay musste zugeben, dass die Worte etwas hart gewesen waren, denn der Kleine sah ihn funkelnd an, bevor er sich abwand. Charlie maulte und ging aus der Tür. Bevor die Tür ins Schloss fiel schrie er wütend:

"ICH WILL AUCH NICHT GERETTET WERDEN!!!!!!!" Mira sah mit errötenden Gesicht zu Nay, der sie nur mal kurz ansah.

"Ihr nehmt mich nie wahr, bin ich denn wirklich so lästig?" Für einen Moment war nur der tropfende Wasserhahn der Dusche zu hören, bis Nay auf ihn zuing und ihn wieder auftrete. Sein Blick glitt wieder zu Mira, die machte nur große Augen und verstand nichts. Nay sah wieder weg, als er erkannte, dass er es auch noch so sehr andeuten konnte, dass er sich ausziehen wollte, Mira verstand nichts. Er hob Die Arme an und zog das T-Shirt über seinen Kopf. Hervor trat ein trainierter narbenfreier Oberkörper. Obwohl Nay so viel gekämpft hatte, hatte sein Körper keine Spuren von den harten Kämpfen hinterlassen. Mira bemerkte jetzt einen kleinen Anhänger an Nays Hals er hing ziemlich weit unten. Am Ende des Bandes war ein Kreis mit einem seltsamen Zeichen, das Mira noch nie in ihrem Leben gesehen hatte. Ihr viel auch nichts vergleichbares ein.

Als Nay sah wo sie hinsah, schaute er sie ,auf seine Art, grimmig an und drehte sich hastig um. Mira sah erstaunt zu Nay

"Gomen" sie ging langsamen Schrittes zur Tür "Wann wollt ihr wieder gehen?"

"Wenn ich fertig bin" Mira drehte sich hastig um und rannte nach draußen, als Nay sich weiter auszog.

Charlie hatte gerade seine Rüstung angelegt sie war anders als seine andere Rüstung irgend wie fester

"Mir tut es fast schon leid" lächelte er etwas traurig. Damit meinte er, dass sie sich nicht bedenken würden, wenn sie gingen. Ihr nächstes Ziel war ein geheimer Stein der im Reich des Südens Lag. Grinsend lies er sich auf das Bett nieder uns sah zu Boden bis er Miras Füße erblickte.

"Nehmt ihr mich mit?" Charlie sah sie grimmig an und schüttelte den Kopf.

"Nein! Du bist doch wohl nicht lebendmüde" Mira stand still und schnief, sie versprach Charlie alles, was er wollte, doch der blieb hart. Es kehrte Ruhe ein für eine sehr lange Zeit. Nay war unterdessen fertig und stand plötzlich angezogen neben Mira. Fragend sah er den Kleinen an:

"Nun nimm sie schon mit" forderte er den Kleinen auf und wartete schon auf eine laute Reaktion. Charlie nickt mit geschlossenen Augen und stand auf. Er sah Mira nicht

einmal an und murmelte nur was von, Dein Leben, dann verließ er die Hütte. Nay ging ihm hinterher, Mira lächelte überglücklich und folgte ihnen rasch. Draußen blieb Charlie stehen und wurde leicht von Nay angerempelt. Obwohl Nay schon vorbereitet war, von Charlie einen wütenden Kommentar zu bekommen, blieb dieser ruhig. Nay überraschte dies.

Nach einigen Schwierigkeiten hatten sie Elftown hinter sich gelassen und befanden sich wieder auf der kleinen Straße, die sie zu ihrem neuen Ziel brachte. Sie gingen gerade einmal ein paar Minuten, bis sie erneut in den Wald kamen. Auf ein Geräusch in stoppten alle drei und lauschten. Ein paar Minuten standen sie da und lauschten, bis Nay weiterging. Es war ihm zu blöd solange auszuharren, bis wirklich jemand kam und er wollte endlich von Elftown weg. Es schienen immer noch einige Gefahren dort zu liegen. Der kleine Feuermagier murrte nur leicht und setzte langsam einen Fuß vor den anderen, bis er leicht hinter Nay hertappte.

Nay war der erste, dem auffiel, dass sie schon seit längerer Zeit verfolgt wurden. Zuerst beobachtet er es aus dem Augenwinkel schweigend, doch dann wand er sich leise an Charlie: "Charlie?" Dieser erkannte in Nays Augen schon, dass etwas nicht stimmte und sah ihn fragend an. "Ich glaub wir sind nicht ganz allein..." Charlie verstand und blieb kurz stehen um zu horchen. Dann nickte er Nay zu, er hatte es auch gehört. Mira schlich langsam nach vorne bis sie leicht an Nay zusammenstieß, weil sie nach hinten, statt nach vorne geschaut hatte.

"Du Nay?" fragte Mira leicht nervös und schaute Nays Figur etwas genauer an. Sie vermied es ihm ins Gesicht zu sehen, dann würde sie noch mehr Erröten und sich Blamieren.

"Was ist denn?" fragte Nay zurück und achtete gar nicht Richtig auf Miras Blicke weil er etwas konzentrierter lauschte. Doch das war nicht einfach, da Miras kindischer Stimme einen ziemlich Hohen Klang hatte.

"Du hast so eine Schöne und Männliche Figur" Nay sah Mira etwas unglaublich an, Charlie sah nur noch grimmiger auf Mira.

"Verfluchte....." fluchte er laut und drehte sich schnell um, als die anderen Beiden ihn komisch ansahen.

"Nay es ist so..." Mira lenkte wieder Nay Aufmerksamkeit auf sich und lächelte leicht errötet. Er erwiderte ihren Blick jedoch mit eisiger Kälte an, bevor er die Augen schloss.

"Das Äußere ist doch nur eine Hülle des Wahren, was in einem steckt und es macht oft einen falschen Eindruck." meinte dieser und drehte sich zu Charlie, der ihn nun verwundert anstarrte. Nay sah ihm auch direkt in die Augen. Der Kleine hielt diesem Blick nicht lange stand und sah mit traurigem Gesicht zu Boden. Ohne ein weiteres Wort ließ er Nay an ihm vorbei gehen. Nay stand jetzt neben ihm und rückte näher zu ihm hin

"Du bist sensibel" hauchte er ihm fast ins Ohr und klopfte kurz seine Schulter, bevor er weiterging. Charlie wollte antworten, doch seine Augen wurden urplötzlich größer, als er einen Schatten hinter Mira entdeckte. Sie sah hektisch nach hinten und schrie laut auf. Der Feuermagier reagierte schnell und rannte gleich zu Mira, um sie zu retten. Nay blieb da stehen, wo er wahr. Ihm war es egal, was mit ihr passierte. Mira warf ihm einen traurigen Blick zu, den er abermals nur kalt erwiderte.

"DUCK DICH!!!!" rief Charlie laut und grell, Mira tat dieses und legte sich flach auf den Boden, dabei sollte sie sich nur ducken.

"Firespear!!!" Ein Einzelner Pfeil Schoss auf den Schatten zu, Charlie rannte weiter zu

Mira, als er sie erreichte beschwor er ein Schuttfeld. herauf. Der Pfeil sauste tief über den Boden und durchbohrte den Schatten. Der explodierte sofort, mit einem lauten Knall und einem grellen Licht. Doch gleichzeitig wurde eine Druckwelle erzeugt, die sich sofort ausbreitete. Nay sah dem Geschehen ausdruckslos zu und sah auf die immer näher kommende Druckwelle, doch alles was Nay tat, war dazustehen und zu warten. Charlie schrie aus voller Kehle, dass Nay abhauen sollte. Mira fing gleich an zu heulen, weil Charlie sie dazu noch fest am Arm hielt und Nay nichts tat um sich zu retten.

"BITTEEE!!!!!!!!!!!!!!!" schrie sie laut auf und vergrub den Kopf in Charlies Oberkörper. Knurrend sah der Kleine zu wie Nay da stehen blieb. Die Druckwelle blieb 5 Meter vor Nay stehen und mit einem kräftigen Windzug verstummte der ganze Wald. Es war auf einmal friedlich ruhig, nichts konnte man hören, außer das leise Rauschen des Windes. Charlie lies Mira los und rannte auf Nay zu. Als er vor ihm stand, schoss seine Hand nach vorne und es knallte auf, doch der Schall des Knalles war so laut, dass er sich immer wieder wiederholte und dann aufhörte.

"DU SPINNST DOCH!!! MACH DAS NICHT NOCH MAL!!!" Nay hielt sich die rote Backe und sah Charlie erst mal wieder ausdruckslos an, bis sein Gesicht sich wieder ein bisschen aufhellte.

"Das ist schön, dass du dich sorgst" Der Kleine ging an Nay vorbei, und stieß ihn grob beiseite. Mira rannte schnell zu Nay und fragte ob er was habe ob er verletzt sei oder sonstiges. Er lies sie kalt abblitzen und ging Charlie nach

"Nein" gab er leise zu und sagte nichts weiter. Miras verstand Nay nicht, wie konnte er nur so abweisend zu ihr sein? Wieso musste er sie immer so kalt behandeln?

Sie lief den beiden hinterher und ging einige Schritte hinter Nay her.

"Wieso bist du nur so Kalt?" Mira sah zu ihm auf, doch der antwortete ihr nicht. Charlie schmunzelte und wandte sich den beiden zu. Sein Blick fiel auf Mira:

"Eine Perfekt dumme Frage" grinste er und Mira sah traurig zu Charlie, der immer breiter grinste. "Er ist schon immer so gewesen, er ist eben kalt!" Nay stoppte sofort als er diesen Satz hörte.

"Das er nicht immer so wahr, du kein Recht dazu darüber zu urteilen." Charlie sah ihn aus großen Augen an. Nay hatte wieder diesen Gesichtsausdruck und der kleine Feuermagier merkte schon, dass er jetzt lieber nichts mehr sagen sollte.

'Einfach in Ruhe lassen' dachte er sich und drehte sich wieder um. Für eine Weile sagte keiner etwas, es herrschte absolute Stille. Keiner bewegte sich weiter Mira starrte abwechselnd zwischen Nay und Charlie hin und her, während Nays Blick auf den Jungen gerichtet war. Leise atmete Charlie ein und aus und aus dem Augenwinkel konnte er sehen, dass sieh Nays Gesichtsausdruck wieder änderte, als er die Augen schloss. Er ging ein paar Schritte zu Charlie und blieb dann ein paar Schritte vor ihm stehen. Auch Mira ging langsam und schweigend zu ihnen. Sie fühlte sich zwar wie das fünfte Rad am Wagen, doch sagen wollte sie das auch nicht. Sie wollte sich nicht vor Nay lächerlich machen. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, setzten sie ihren Weg fort.

"Endlich geschafft!" Charlie wahr sichtlich erleichtert als er den Wald hinter sich gelassen hatte. Er fragte sich schon die ganze Zeit warum er überhaupt in diesen Wald gegangen wahr? Es hatte ihm gar nichts gebracht. Er dachte über ein Gefühl nach, das er nun schon seit einiger Zeit hatte. Es war, als ob ihm jemand gesagt hätte, er solle in diesen Wald gehen eine gewisse Person suchen. Er wusste nicht welche, aber diese Person schien ihn sehr gut zu kennen. Er hatte zwar Lust mir Nay darüber zu reden,

aber als er dessen emotionsloses Gesicht sah, entschloss er sich, es lieber für sich zu behalten.

Dann begann er über Nay zu grübeln. Dieser hatte sich auch ziemlich verändert, je mehr Charlie ihn kennerlernte. Warum war er nur so kalt... war das Absicht von ihm, tat er nur so? Charlie vielen die Worte ein, die Nay zu Mira gesagt hatte.

Langsam wurde es Mittag und sein Magen machte sich lautstark bemerkbar.

"He Leute!" sagte er müde und etwas niedergeschlagen. Langsam drehte er sich zu den anderen um. "Können wir was Essen?" Mira schoss gleich nach vorne und schrie laut, dass sie auch Hunger hatte und bejahte rasch. Charlie musste sich intensiv die Ohren zuhalten. „Ein solches Organ können auch nur die Mädchen haben“ dachte er sich im Stillen. Er lächelte, als er Miras Gesicht sah, welches ihn freundlich anlächelte.

"Öhm... das wäre nur eine Schwierigkeit" bemerkte Charlie mit etwas blödlichter Miene. "Was denn für eine?" sagte Mira mit etwas zitternder Stimme

"HEHE wo bekommen wir Essen her?" Der kleine Feuermagier sah neugierig zu Mira, bis dieser etwas einfiel und sie einen Vorschlag hatte:

"Hier in der Nähe gibt es ein Hotel! Super Essen und noch dazu soooo billig!!" Charlie bekam glänzende Augen

"Wie schön, WOLANG!?!“ Mira grinste noch breiter und zeigte in südlicher Richtung auf einen Berg. Charlie machte sofort Riesen Augen "Doch nicht da rauf?"

"Nein nur vor dem Berg, komm lass uns gehen!!!"

"HAI!!!" Charlie lief hinter Mira her. Nay folgte den beiden, wie immer total gelassen und ruhig.

Zwei Stunden später erreichten sie einen kleinen Fluss, der rauschend Richtung Norden floss, da wo sie hergekommen waren. Entsprang direkt hier und neben der Quelle konnte Charlie ein kleines Haus ausmachen. Sie war schön ausgebaut und sah sauber aus. Eine Menge Leute saßen davor, unterhielten sich und ruhten aus. Wahrscheinlich wollten sie den Berg erklimmen. Charlie rieb sich die Augen, er wahr schon wieder müde geworden. Das war auch kein Wunder, Charlie war immer noch etwas geschwächt von seinen Verletzungen. Sie waren zwar schnell geheilt, besonders weil Nay heimlich nachhalf, doch sie hatten in Elftown kaum geruht. Er hasste es, nicht länger dort bleiben zu können

Nay ging an ihm vorbei, und ignorierte Charlies wütende Blicke, die ihm galten. Mira freute sich und rannte Nay begeistert hinterher. Sie hackte sich bei Nay ein. Dieser hatte nichts dagegen, er sah aber weiterhin kalt nach vorne und beachtete Mira nicht. Sie sah wieder leicht traurig zu ihm auf.

"Wieso bist du so kalt?" Nay sah sie leicht an und Antwortete gleich auf Kommando.

"Das hattest du mich heute schon einmal gefragt" Sie sah ihn etwas schmollend an, doch dann kuschelte sie sich an Nays Arm und ging noch schneller, als er sein Tempo beschleunigte. Als sie das Haus erreichten, wurden ihnen ein paar Blicke zugeworfen. Charlie sah alle mürrisch an und ging ins Haus weiter, ohne nachzusehen, ob Nay ihm folgte.

Sie mieteten wieder ein paar Zimmer. Nay lies sich aufs Bett fallen und meinte, dass sie diese Nacht hier bleiben sollten und nicht weiterreisen sollten. Charlie lag auf der Seite und betrachtete die Vögel, die am Fenster vorbeiflogen. Mira kam ins Zimmer gestürmt und meinte, dass es schön sei und sie gar nicht mehr weg wollte. Charlie lächelte sie an.

Nay hatte sich hingelegt und schloss müde die Augen. Eigentlich wollte er nicht

schlafen, doch er war urplötzlich zu müde und schlief ein.

Charlie maulte und schmiss sein Hemd an Nay Kopf, doch es tat sich nichts, Nay bewegte sich nicht einmal, und Charlies Augen wurden vor Wut größer. Auch sein Gesicht lief rot an. Mira musste bei diesen Anblick schmunzeln und verkniff es sich zu lachen. Charlie blickte zu ihr und lief dann um sie herum. Leicht drängend schob er sie zu Nay.

"Was soll das werden?" fragte sie zögernd.

"Den Waffen einer Frau kann kein Mann widerstehen" Mira lief knallrot an und antwortete laut:

"Das bringt doch eh nichts!"

"Ach komm schon Mira, du darfst alles machen was du willst. Hauptsache er wacht auf". Mira zögerte sichtlich und ein paar Schweißperlen stiegen ihr ins Gesicht, als sie zu Nay sah. Dieser lag ruhig da und schlief. Charlie schob sie sanft noch näher ran, bis sie direkt vor ihm wahr.

"Was soll ich denn machen?" Charlie zuckte mit der Schultern.

"Mach was du willst" Mira zuckte mit dem Finger und berührte Nays Gesicht, langsam strich sie mit ihrer Hand über Nay's seidige Haare. Charlie musste grinsen als er sah wie Mira's Gesicht vor lauter Verlegenheit rot anlief.

Nach einer Weile trat Charlie lächelnd noch ein paar weitere Schritte nach vorne und versuchte sich mit dem Lachen so gut zu beherrschen, wie es möglich war. Ihre Hände glitten nach unten zu seinem Hals, sie wurde noch eine Spur röter. Sie spürte förmlich, wie sie schwächer wurde und es sie jetzt schon mehr Kraft kostete, sich darauf zu konzentrieren Nay zu wecken. Ihre Augen schimmerten in einem wunderschönen goldenen Ton und Charlie bemerkte wie ernst es ihr war. Er merkte zum ersten Mal die Zuneigung, die Mira für Nay empfand.

Sein Blick kehrte wieder ins etwas mürrische zurück. Miras Adern zogen sich zusammen und ihre Muskeln verkrampften sich mit jeder Bewegung die sie machte. Sie zitterte jetzt schon mit der Hand und es fiel ihr schwer sich zu beherrschen. Charlie kniete sich neben Mira und sah Nay für eine Weile ausdruckslos und mit leicht verschwommenen Augen an. Sein Blick wurde ernst er nahm Mira am Handgelenk und zog ihre Hand weg.

"Ich werde das machen" schlug er vor, Mira sah ihn mit feuerrotem Gesicht an und sah schnell zu Boden, als Charlie sagte, dass er es bei Nay jetzt auch versuchen würde. Er war entschlossen, ihn unbedingt aufzuwecken. Langsam legte er sich teils auf das Bett und fing damit an sich Nay Gesicht zu nähern, als der Kleine jedoch fast Haut an Haut aneinander waren mit den Gesichtern, fragte sich Charlie was er eigentlich tat. Was war denn so schlimm daran, dass Nay schlief? Er fand keine Antwort und jetzt wo er ihm so nahe war, wurde ihm sogar etwas mulmig. Nay sah jetzt aus, wie ein kleines Kind, seine Muskeln im Gesicht waren alle entspannt und selbst sein fast immer verschlossener Mund war leicht geöffnet. Charlie lächelte lieb, lief kurz rot an und rappelte sich wieder auf. Mira sah ihn zwar etwas verdutzt an doch, dass interessierte den Kleinen nicht.

"Lassen wir ihn doch schlafen, er ist müde" sagte Charlie sanft, mit solch einer Sanftheit, wie sie Mira nicht erwartet hatte und auch nie erwartet hätte.

Regen prasselte stark gegen das Fenster. Es war mitten in der Nacht und Nay wachte durch das ständige Klopfen auf. Verschlafen starrte er sich im dunklen Zimmer um. Charlie war nicht da und Mira wäre eh in ihrem eigenen Zimmer gewesen. Von unter hörte er lautes Geschrei und Lustiges Rufen. Es knallte hin und wieder und Nay fragte

sich was es sei.

Sein Blick wandte sich schnell zum Fenster und er sah eine Weile in die Dunkelheit.

Das Rufen von unten nahm nicht ab, im Gegenteil, es wurde lauter. Zudem ertönte auf einmal ein so gewaltiger Knall, dass Nay aufstand und langsam das Zimmer verließ. Er hatte die Augen immer noch halbgeschlossen und torkelte langsam den dunklen Gang entlang. Er machte sich etwas Sorgen um Charlie.

Müde und leicht genervt von dem Gezeter ging er die Treppe hinunter und stieß mit dem Fuß die Tür zum Gasthof auf. Sofort stieg ihm ein unangenehmer Geruch in die Nase, doch sehen konnte er kaum etwas, da in dem Gastraum eine dicke Rauchwolke hing.

„Was geht denn hier ab?“ Er sah sich um und entdeckte einen Mann, der neben ihm an einer Wand lehnte. Er sah wirklich nicht gut aus, da hatte ihn wohl jemand richtig zugerichtet... Nay musste gar nicht fragen, wer das war, er wusste es schon vorher... wie viele konnte hier schon Feuermagie anwenden?

Er wartete kurz, dann hörte er ein bekanntes Brüllen:

„Ich besiege DICH!!!“ Ein weiterer Knall ertönte, dann war es still. Der Rauch zog langsam ab und Nay sah sich suchend um. Das Erste, was er sah, war Charlies verschwommener Gesichtsausdruck. Nay traute seinen Augen nicht, neben ihm stand Mira doch sie schien normal zu sein. Ihr Rechter Ärmel war zerfetzt worden. Charlie torkelte Nay zu, doch auf halben Weg stolperte er und über einen der umgeworfenen Stühle. Als er sich desorientiert umsah, lag er in Nay Armen. Der Ältere sah ihn jetzt recht grimmig an und murmelte etwas von, du stinkst. Der Feuermagier wirbelte mit den Armen wild herum und machte es Nay schwer ihn zu halten, so dass Nay fast mit ihm umgefallen wäre.

„Du bist total betrunken, Kleiner“ stellte er fest, als sich Charlie langsam wieder beruhigte. „Nay?“ Charlie sah ihn gepresst an „Ich glaube ich muss Kotzen!“ Großäugig schleifte er Charlie schnell auf die Toilette und wartete bis dieser fertig war. Er sah zu Mira hinüber.

„Was ist passiert?“

„Ein Typ hatte versucht mir wehzutun,... Charlie hat mich gerettet“

„In diesem Zustand?“ Mira lächelte leicht und ihr trauriger Gesichtsausdruck verschwand für einen kurzen Augenblick aus ihrem Gesicht. „Deshalb ist unten jetzt alles unordentlich, wegen dem Fireball...“ Nay machte einen ungläubigen Gesichtsausdruck und schloss Augen beherrschend.

„War nicht zu übersehen...“ Nay sah fast schon wütend aus, dann wandte er sich wieder an Mira: „Ist alles in Ordnung mit dir?“

„Ja klar“ mehr sagte sie nicht mehr, anscheinend war die Erinnerung nicht gerade die schönste und sie versuchte wohl sie zu vergessen. Nay konnte sich das ganze aber fast schon bildlich vorstellen... besonders Charlie. Es dauerte eine Zeit und man konnte nur Charlie hören. Schwankend verließ dieser dann die Toilette wieder und torkelte erschöpft zu Nay. Dann knickten seine Beine weg, und Nay stand glücklicherweise da, um den Kleinen aufzufangen.

Nay hob ihn seufzend hoch und deutete Mira an mit hochzukommen. „Gehen wir ins Bett,... ist das beste für heute.“ Sie gingen schweigend die Treppe hoch und Mira ging lächelnd in ihr Zimmer.

„Gute Nacht..“ murmelte sie, bevor sie ihre Tür schloss. Nay nickte nur kurz und verschwand dann in dem Zimmer, direkt daneben.

Der Magier setzte Charlie auf das Bett und betrachtete ihn lange Zeit. Der Kleine stank nach Alkohol und selbst jetzt fiel es ihm sichtlich schwer das Gleichgewicht zu

halten. Nay kniete sich seufzend vor ihn und begann ihm die Sachen auszuziehen. Charlie werte sich nicht, er hatte nicht einmal das Verlangen sich zu wehren. Seine Sorgen lagen anscheinend woanders, denn er ließ die Prozedur schweigend und mit halbgeschlossenen Augen über sich ergehen. Behutsam zog Nay Charlie näher zu sich hin und zog ihm vorsichtig die Rüstung aus und das T-Shirt.

Noch einmal sah Nay die schrecklichen Narben die Charlies zarten Körper verunstalteten. Er wollte ihm schon eine Decke reichen, als Nay eine Narbe bemerkte, die sehr viel tiefer, als die anderen lag. Sie begann erst an seiner Hüfte. Schockiert zog er die Hose etwas weiter nach unten, doch bis jetzt hatte die Narbe kein Ende gefunden.

"Charlie!" Nay sah ihn sowohl überrascht als auch entsetzt an. Der Kleine sah ihn etwas abwesend an und schien nicht soviel von seiner Umgebung mitzubekommen. Nay sah ihn ernst an und wollte Charlies jetzige Schwäche ausnutzen. Jetzt wo Charlie vollkommen betrunken war, könnte er ihn deswegen fragen:

"Wer hat dich vergewaltigt?" Nay erkannte an Charlies Gesichtsausdruck, dass der Junge den Sinn seiner Worte verstanden hatte und wartete auf eine Antwort. Charlie lächelte etwas traurig und seine Augen schlossen sich, er fing an zu lachen. Er stand schwankend auf und zog die Hose von den Beinen weg so das er nun fast ganz nackt vor Nay stand. Zum ersten Mal überragte er Nay.

"Sieh her! Nicht, dass du denkst das Narben haben etwas cooles wären" Nay kniete mit geschocktem Gesichtsausdruck vor dem Kleinen. Charlie sah auf einmal ungeheuer entschlossen aus, obwohl der Alkohol immer noch seinen Körper beeinflusste.

In seinen Augen blitzte ein seltsames Licht. Nay blickte ernst auf Charlie, der die ganze Zeit ununterbrochen auf Nay starrte. Es schienen tiefe Wunden gewesen zu sein, und sie taten bestimmt höllisch weh.

"Wer hat dir das angetan?" Charlie sah etwas verträumt zu Boden mit halbgeschlossenen Augen fing er an zu erzählen.

"Ich war 7 Jahre alt und ich begann damals meine Ausbildung in Schwarzer Magie, hauptsächlich Feuermagien. Ich wurde damals von dem größten Magier des ganzen Dorfes unterrichtet, ich weiß bis heute nicht, warum er das tat. Er hatte immer gemeint, ich hätte eine außergewöhnliche Begabung dafür, ich hab nie verstanden, was er damit meinte." Charlie schwieg eine kurze Zeit.

Ich wurde als Kind öfters in Schlägereien verwickelt. Ich war öfters auch selber daran Schuld, doch ich konnte es nicht ertragen, wenn sie mich Zwerg nannten oder meinten ich sähe aus, wie ein Mädchen. Ich wollte es ihnen beweisen... ich wollte ihnen zeigen, dass ich nicht schwach war! Deswegen erlernte ich die Magie und strebte immer danach besser zu werden, weil ich sie nur so besiegen konnte Ich hätte damals nie gedacht, dass mich das einmal in solche Schwierigkeiten bringen würde." Er bemerkte Nays fragenden Blick. Der Ältere hörte schweigend zu und unterbrach Charlie nicht einmal mit Zwischenfragen, obwohl er gerne zu einigen Dingen noch mehr gewusst hätte.

"Ich hatte nicht einmal ein halbes Jahr dort gelernt, als eines Tages unser Dorf angegriffen wurde. Ich trainierte gerade mit meinem Meister, als urplötzlich ein Mann angeritten kam. Er war komplett in Schwarz gehüllt gewesen und dieser Mann besiegte meinen meister mit einem Schlag. Dann war er wieder verschwunden. Ich rannte zurück ins Dorf, aus Angst und hörte schon von weitem die gequälten Schreie. Als ich an meinem Haus ankam, war es abgebrannt, so wie das gesamte Dorf. Mein Vater und meine Mutter lagen tot auf dem Boden. Ich konnte mich nicht einmal von

ihnen verabschieden. Ich weiß nicht wie lange ich weinend dort saß, doch dieser schwarzgekleidete Mann tauchte plötzlich wieder auf. Er schleppte mich mit sich in irgendein entferntes Königreich." Charlie schluckte und sah verzweifelt zu Nay.

"Dort erfuhr ich dann, dass der Herrscher hier beauftragt hatte, jeden Magier zu töten und jedes Kind, was nur das kleinste Talent hatte, Magie zu benutzen hierher zu bringen. Es war meine Schuld, dass sie das Dorf zerstörten... weil ich da war, verstehst du?" Nay starrte ihn an, doch noch immer wollte er nichts sagen. Charlie hatte immer noch nicht auf seine Frage geantwortet.

"Ich wurde eingesperrt und anschließend gefoltert. Sie wollten anscheinend irgendetwas von mir wissen, doch ich wusste nicht, was sie meinten. Und so wurde ich noch mehr gefoltert, immer wenn ich sie fragte, was sie wissen wollte..." Charlies Kopf senkte sich wieder und Tränen stiegen ihm ins Gesicht.

"Irgendwann kam dieser seltsame Mann... ich weiß, dass es der schwarzgekleidete Reiter von damals war. Er hatte so kalte Augen, dass ich innerlich erfror, wenn ich ihn ansah.

Er hat mich..... mich...." Tränen tropften auf den kalten Boden und Charlie schniefte kurz.

"Und er hat meine Schwester umgebracht, vor meinen Augen!! ER HATTE IHR DAS ANGETAN!!!" Schweigend sah Nay zu wie Charlie sich abwandte: "Es ist meine Schuld... sie ist wegen mir gestorben, weil ich die Magie erlernen wollte... und weil ich unfähig war sie zu beschützen."

Charlie beruhigte sich langsam wieder. "Seitdem suche ich diesen Mann... er hat mir das angetan und Marine umgebracht. Ich finde ihn, das habe ich mir geschworen... doch, bevor ich gegen ihn kämpfen kann... muss ich dich besiegen." Noch bevor Nay nach dem Grund fragen konnte, fuhr der Kleine fort: "Erst wenn ich so stark bin, um dich zu schlagen, kann ich gegen ihn ankommen!" Nay starrte ihn lange an. So vieles klärte sich auf einmal auf, all das was er bisher von Charlie wusste, wurde über den Haufen geworfen. Charlie war während seines Erzählens immer weiter zurückgewichen und war zudem in sich zusammengesunken. Nay hatte Charlie noch nie so erlebt, nur bei dem Elfenzauber vor einiger Zeit. Schließlich zog Nay den Kleinen wieder zu sich und umarmte ihn, um ihn zu trösten. Charlie wunderte sich über die plötzliche Nähe zu Nay, und es war ihm teils unangenehm, doch teils auch sehr angenehm.

"Wie war deine Vergangenheit?" fragte Charlie plötzlich und unvermittelt. Er schien von sich selber ablenken zu wollen, vielleicht, weil ihm bewusst war, dass er Nay mehr erzählt hatte, als er jemals wollte. Er spürte nur, wie Nay ihn immer dichter zu sich zog, doch der Ältere sagte kein Wort mehr und Charlie wollte nicht weiter nachhacken.

Sie blieben eine Weile so stehen, bis Charlie müde wurde und Nay ihn schließlich wieder losließ. Der Kleine sagte nichts mehr, er lief nur torkelnd an Nay vorbei und fiel auf eines der Betten. Erschöpft schlief er sofort ein und bemerkte nicht einmal, wie Nay nochmals an sein Bett trat und ihn zudeckte.

Nay betrachtete ihn eine Weile lang schweigend, dann ging er zu seinem Bett und setzte sich. Charlies Worte gingen ihm durch den Kopf und seine Vergangenheit hatte ihn zutiefst getroffen. Er hätte nicht gedacht, dass sie so schlimm war.

„Ein Mann mit kalten Augen mit ungeheurer Kraft?“ Nay verfiel in ein langes Grübeln. „Er hat mir das angetan...!“ Charlies Worte hallten wieder und wieder durch seinen Kopf, bis er schließlich Kopfschmerzen davon bekam.

„Ich habe nicht einmal ein halbes Jahr dort gelernt...“ Nay sah auf und starrte zu

Charlie hinüber. Ihm waren die Worte davor nicht aufgefallen, doch jetzt...

"Nicht mal ein halbes Jahr?" flüsterte Nay. Er wusste sehr wohl, was das bedeutete. Innerhalb eines halben Jahres kann man es nicht einmal schaffen, einen normalen Zauber auszuführen, geschweige denn einen Angriff. Magie zu erlernen, war ein sehr langwieriger Prozess, alleine die richtige Magie zu finden, dauerte lange und die Wahl war nur ein Punkt. Es gab schwarze Magie, weiße, elfische Magie, Schamanenmagie und ein Dutzend anderer Richtungen, die sich weiter spalteten. Die passende Richtung für sich zu finden, dafür brauchten die meisten Magier Jahre, wenn nicht länger. "Hat er sich den Rest selber beigebracht?" Nay grübelte weiter, fand aber keine Antwort. Hatte Charlie vielleicht doch außergewöhnliches Talent?

Nay schüttelte den Kopf und bekam dadurch erneut Kopfschmerzen. Schließlich lies er das bleiben, nach einer Antwort zu suchen, und legte sich auf die Seite. Plötzlich bekam er ein merkwürdiges Gefühl, das sich sehr schnell in ihm ausbreitete und versuchte seinen Körper zu regieren. Nay rang nach Luft. Es wahr ein erstickendes Gefühl, ein Gefühl, dass sich eine fremde Macht in ihm ausbreitete, und das unheimlich schnell. Er stand keuchend auf und ging ein paar Schritte in die Mitte des Zimmers, bevor er auf die Knie fiel. Das Gefühl wurde stärker und eine unheimliche Aggression machte sich in ihm breit, so sehr, dass es ihm weh tat. Er sah sich mit halbgeschlossenen Augen etwas im Zimmer um und schließlich fiel sein Blick auf den schlafenden Charlie. Eine blinde Wut packte ihn und Nay hatte Mühe sich zurückzuhalten. Seine Hand ergriff plötzlich einen spitzen Gegenstand, den er noch bei sich trug. Keuchend lag er auf dem Boden und versuchte krampfhaft sich zu beruhigen. Dann schloss er die Augen und stach mit dem Messer zu. Blut tropfte leise auf den Teppich der einen dunklen Ton annahm und feucht anlief.

Es herrsche für viele Minuten eine Stille und das Geräusch des Regens wahr klar zu hören. Schließlich hörte man Nay erneut schnaufen. Er bekam wieder langsam Luft und das schreckliche Gefühl war plötzlich wieder verschwunden. Er bemerkte einen schrecklich angewiderten Geschmack in seinem Mund, der aber relativ schnell wieder verschwand. Nay regte sich langsam auf den lauwarmen Boden.

'War es das, was sie meinte?' Er dachte wieder an die Worte von seiner Magie nach, als sie ihm den Handel anbot. Seine Augen schlossen sich für einen kurzen Moment. 'Hierfür habe ich Charlie gerettet...?' Ihm wurde schnell bewusst, dass er auf diesen losgegangen wäre, wenn er sich nicht das Messer in den Arm gestochen hätte. 'Ich hätte ihn verletzt...'

Müdigkeit machte sich in ihm breit, doch er wollte jetzt nicht einschlafen. Die Vorstellung, dass Charlie ihn in ein paar Stunden so finden würde, könnte er nicht ertragen. Er entschloss sich, sich seinen Arm abzuwaschen und den Boden etwas zu säubern. Das Messer lag immer noch so da, wie vorher und Nay hatte es bis jetzt nicht aufgehoben....

Am Frühen Morgen als die Vögel begannen zu singen, regte sich Charlie leise im Bett. Nur ein leises Stöhnen war zu hören. Sonnenlicht spielte zwischen den Gardienen ein leichtes Lichtspiel. Ein wunderschöner Tag war angebrochen. Die Kirschbaumblüten segelten sanft durch die Luft und nicht ein Windhauch regten sich.

Nay der noch in tiefer Bewusstlosigkeit auf dem Bett lag, merkte davon nichts.

"Ahhh...." stöhnend richtete Charlie sich auf und sah etwas matt, jedoch zufrieden und erholt aus dem Fenster. Er hatte zwar wahnsinnige Kopfschmerzen, doch er würde sich einfach verdrängen. Jedoch hatte er Gedächtnislücken von der gestrigen Nacht

und konnte sich an fast nichts mehr erinnern. Er wusste nur noch, dass Nay ihm wieder mal geholfen hatte und das er danach vor der Kloschüssel hing. Er musste Grinsen, denn Nays vertrottelten Gesichtsausdruck hatte er immer noch im Kopf. Er lies sich noch einmal auf Bett niederfallen, doch DANN...

Mira stieß die Türe auf und schrie ins Zimmer, dass sie etwas ganz cooles gefunden hätte.

Als Charlie außer Atem den Hügel erreichte, erstreckte sich über ein paar Kilometer ein wunderschöner See. Mira staunte sichtlich als sie dort plötzlich ein paar Männer in Uniform sah. Einer viel ihr sofort ins Auge. Er schien der Anführer zu sein und war auch so der größte, bestimmt über zwei Meter groß. Er schrie etwas zu seinen Männern, die packten daraufhin die Sachen ein, luden sie auf ihren Rücken und gingen machten sich abmarschbereit. Charlie lief auf den See zu und übersah den jungen Mann, der sich in den Schatten eines Baumes gelegt hatte. Er trug dunkle Kleidung, vielleicht war das der Grund. "Konnnichiwa!" rief der junge Mann, deren Gesicht noch nicht ganz zu sehen wahr zu Charlie. Der war sichtlich überrascht, er ging leicht auf den Mann zu, dessen Gesichtszüge er immer noch nicht erkennen konnte. Schließlich erhob er sich und trat ins Licht. Charlie erblickte ein junges wirklich schönes Gesicht, er betrachtete den Mann genauer und sagte nichts zu diesem. Mira blieb die Luft im Halse stecken.

"Du..... Wer bist du?" fragte Charlie schließlich leicht nervös.

"Bin Soldat, NOCH in Ausbildung!" jetzt fing der junge Mann plötzlich an zu lächeln. "Freut mich dich kennen zu lernen!" er reichte Charlie die Hand und lächelte immer noch so fröhlich und Sorglos. Der Kleine, der jetzt noch blöder schaute zögerte zwar doch schlug dann ein.

"Ich heiße Charlie"

"Freut mich Charlie-san". Dem Feuermagier war das ein bisschen unangenehm, dass er gleich so höflich angesprochen wurde.

"Und dein Name?" stotterte er etwas. Der Mann wollte schon loslegen, doch dann erblickte er Nay, der ihn nicht gerade freundlich anstarrte. Nay war gerade aufgestanden und ihnen dann leise gefolgt. Der Mann trat ein paar Schritte auf Nay zu, doch stoppte dann urplötzlich als Nay seinen Blick verkältete.

"Uii" sagte der Mann etwas gepresst. "Charlie-san?" Der Kleine drehte sich etwas grimmig zu den Fremden.

"Kennst du den da?" Er deutete auf Nay und Charlie nickte bejahend.

"Er heißt Nay, und ist wirklich sehr stark" Dem Jungen Mann wahr auf einmal gar nicht mehr nach lächeln zu Mute, als er Nays Namen hörte.

"Du bist also der große Nay?" Mira sah etwas mit trauriger Miene zwischen den beiden her. Nay sagte nichts, er nickte nur etwas abweisend, man könnte meinen er habe die Frage nicht verstanden.

"Ohne Schwester?" sagte der Mann etwas zu ernst, doch lies ein leises Grinsen auf seinen Lippen erscheinen als Nay ihn überrascht ansah. Charlie wusste nicht wovon der Fremde da eigentlich redete, doch er staunte mehr darüber was Nay jetzt für ein Gesicht zog. "Ich weiß ganz genau wehr du bist, Nay" stellte der Fremde fest und es vergingen einige Minuten. Verwirrt blickte Charlie hin und her. "Sehe mich jetzt bitte nicht als Feind an, Nay-kun" Nay ballte die Fäuste und blaue Funken Blitzten daraus hervor. Der Mann schreckte leicht zurück als Nay eine Magie auf ihn abfeuerte. Der junge Mann wich kaum wahrnehmbar aus und schnellte auch schon nach Vorne. Charlie saß verwirrt am Boden. Er konnte es nicht fassen, dass der Mann konnte doch tatsächlich Nays schneller Magie ausweichen.

"Nay-kun!!! Hör mir doch zu, es ist was mit deiner Schwester!" Nay stoppte und sah mit

großen Augen auf den ihm Gegenüberstehenden Mann

"WAS?!" Der Mann atmete zuerst erleichtert durch.

"Du weißt doch in welchem Alter sie jetzt ist oder?" Nay nickte und bekam immer mehr einen ernsteren Gesichtsausdruck. "Sie wurde vor einigen Wochen verlobt, du Erinnerst dich an den kleinen Magier, als du noch klein warst?" Nay schreckte sichtlich zurück und leise wehte der Wind über die Felder. "Du musst wieder zurück, Nay-kun, du weißt was passiert wenn diese Hochzeit stattfinden wird?" Nay schloss etwas traurig die Augen die Entscheidung schien ihm schwer zu fallen, sogar so schwer das Charlie jetzt auch schon einen traurigen Gesichtsausdruck annahm.

"Du musst gehen!" warf Charlie in die Runde ein. Nay starrte ihn an und überlegte dann schweigend noch viele Minuten. Doch schließlich sagte er zu. Der junge Mann wurde langsam etwas ungeduldig, er wechselte immer von einem Bein zum anderen.

"O.K." Der Soldat grinste zufrieden.

"Darf ich in Erfahrung bringen wer du bist?" Sato lächelte wieder und fühlte sich gleich so geehrt, dass er fast rumgesprungen wäre.

"Das ist eine Ehre für mich, mein Name ist Sato, Majestet" Nay zuckte etwas zusammen und flüsterte Sato zu, dass er ihn nicht so nennen sollte, einfach nur Nay. Charlie kam zu den beiden und lächelte sie zufrieden an.

"Ahhhhh...." Genüsslich streckte sich Sato auf den Weg in seine Heimat. Nay, Charlie und Mira hatten sich entschlossen ihn zu begleiten, besser gesagt Nay. Charlie und Mira folgten den beiden mehr oder weniger begeistert. Mira wie immer ganz unauffällig schlich sozusagen allen drein hinterher.

"Ich habe Kopfschmerzen" beklagte sich auf einmal Charlie und blieb kurz stehen, um an den Fluss Kraft zu tanken. Glitzerndes Wasser floss über sein zartes Gesicht.

Plötzlich brach die Erde hinter ihm zusammen ein kaltes bekanntes Gefühl überkam ihn. Als er es bemerkte, versteiften sich seine Glieder und sein Gesicht nahm eine ängstliche Haltung an. Er sah blitzschnell nach hinten, doch schloss sofort die Augen wieder. Der Kleine schrie kurz auf, als er das schreckliche Blut des Todes vor ihm sah. Jeder, den er kannte lag in einer riesigen Blutlache, die Augenteilweise geöffnet. In ihnen stand pures Entsetzen und Angst. Nicht ein einziger bewegte sich, alle waren tot...

Urplötzlich bekam er einen Schreck und alles war auf einmal wieder verschwunden. Sato hatte seine Schultern gepackt und sah ihn etwas verängstigt an. Charlie sah sich überrascht und angestrengt um. War es eine Art Traum gewesen????? Charlie konnte nicht mehr klar denken und er zitterte immer noch leicht. Sein Gesicht war blass und Charlie atmete heftig. Sato blickte besorgt zu Nay, der mit kalten Augen wegsah. Mira hatte sich neben Charlie hingekniet und ertastete seine Stirn.

"Er ist scheint leichtes Fieber zu haben." Sato blickte mit trauriger Miene zu Charlie und tastete selber nach seiner Stirn. Kurzes Schweigen übermannte die Runde. Der Kleine starrte immer noch verängstigt auf eine bestimmte Stelle hinter sich und schien noch nicht so ganz erwacht zu sein. Ihm war schlecht und plötzlich war alles schwarz vor seinen Augen. Sato versuchte gerade, Nay zu fragen, was sie tun sollten, als Charlie zusammenbrach.

"Charlie? Charlie?!" Sato rüttelte an ihn kurz und versuchte ihn wieder wach zu bekommen. Nay kniete sich auch dazu und flüsterte Sato etwas zu. Dieser stand gleich auf, nahm Mira an der Hand und lief mit ihr zusammen los.

Nay nahm Charlie auf seinen Arm, sah ihn kurz besorgt an und lief Sato hinterher. Charlies Hand verkrampfte sich in Nay Hemd und dieser sah kurz zu ihm hinunter. Nay

lief noch schneller. Gerade rechtzeitig, wie es schien, denn hinter ihnen riss plötzlich der Boden auf. "SATO!!!" Dieser blickte nach hinten und bemerkte das Nay ihn ernster anschaute als sonst. "Ich muss Kämpfen, kannst du Charlie nehmen?!!!" Sato zügelte sein Tempo und lief jetzt neben Nay, doch er lehnte es ab, ihn hier einfach so zurückzulassen.

"Wenn dann kämpfen wir alle!!"

"Sei nicht dumm, du siehst, dass zwei von uns nicht Kämpfen können... und jetzt ist es besser, wenn du Charlie nimmst und mit Mira wegläufst!!"

"NIEMALS!!!!" schrie dieser und schlug nun den selben Handel vor, wie Nay, doch diesmal bliebe er zurück und Nay würde mit Mira weglaufen. Nay sah ein das es sinnlos wahr sich mit Sato darüber zu streiten.

"Du bist dir im klaren, dass dieses Vieh hinter uns ziemlich stark ist?!" Sato nickte etwas zu ernst und blieb dann stehen. "Halte es erst mal auf, ich komme dann nach!!" Nay sprang nach oben zu Mira und lief sogleich weiter. Sato bereitete sich auf einen harten Kampf vor und sammelte seine Energie. Unter sich riss die Erde auf und dann sammelte sich aus seiner Hand pure Energie

"Goddess Water-Wings!!" Die Flügel, die er nun trug waren Flügel aus Wasser die sehr dünn und fein aussahen. Hinter ihm erschien eine Art Pflanze die in sogleich versuchte zu rammen. "Blue Sword!" Aus seiner Hand sprang ein Laser und dieser verwandelte sich gleich in ein Schwert mit schönen Verzierungen. "Ha!!" er sprang in der Luft nach vorne und zerhackte die Lianen. Aus dem Boden schoss eine weitere Liane und Sato war darauf weniger vorbereitet und konnte gerade so ausweichen. 'Mist wie kann ich das schaffen? Der Hauptteil ist unter der Erde!'

"Mira pass ja auf den Kleinen auf, so gut wie du kannst!" Nay sprang auf einen Ast, Mira konnte nur noch seinen Windzug fühlen. Traurig blieb sie zurück. Charlie sah sie etwas schwach an, er hustete warum ihm so etwas passieren müsse und ob es nicht einen Weg geben würde, damit er auch kämpfen könne.

"Charlie, bleib liegen, es ist besser, die beiden werden es schon schaffen, da bin ich mir hundertprozentig sicher" Seine Lieder sanken langsam nach unten und sein Körper sackte erneut in sich zusammen und zurück in Miras Armen. Mira lächelte matt. "Mist" fauchte Sato als die Liane sich in den Boden neben ihm rammte und die Erde aufgeschlagen wurde.

"Hey!" Nay lächelte etwas zu gezwungen und Sato schaute gleich grimmig auf ihn und meinte er habe noch nicht angefangen. "Wir werden sehen" Nay ballte die Faust und schoss gleich ein paar Lichtstrahlen auf die Lianen danach auf den Boden wo gleich ein lauter Schrei zu vernehmen war. Das Monster schoss aus der Erde raus und rammte Nay, der nicht so schnell reagieren konnte. Nay wurde zu Boden geschleudert und das Monster stürzte sich auf ihn.

"Water!!" Sato öffnete weit den Mund und sah ungläubig zu wie Nay das Riesenvieh von sich warf und noch vom Boden aus einen Zauber aussprach. Das Monster hielt dieser Attacke nicht stand und durch die geballte Energie wurde es in mehrere Stücke gerissen. Doch ein unabhängiger Teil, auf den Nay nicht geachtete hatte rammte beide zu Boden und startete einen Angriff weiteren.

Grelles Licht blendete die beiden plötzlich und eine Art Schutzschild hatte sich um die Sato und Nay gebildet. Das Schild schien aus Flammen zu bestehen. Vor ihnen tauchte eine Gestalt auf, die sie nicht erkennen konnten. Eine Männerstimme rief auf einmal einen Spruch auf und Feuer lies das Monster explodieren. Nay und Sato blieben sichtlich erstaunt liegen und sahen zu wie sich das Schild vor ihnen wieder auflöste und der junge Mann mit den Rücken zu ihnen stehen blieb.

"Charlie?" fragte Nay etwas zögernd. Es war mal wieder nichts zu hören. Der junge Mann blieb lange Zeit stehen und seine Haare spielte im Zarten Hauch des Windes. Nay stand langsam auf und Sato ging vorsichtig auf den Fremden zu.

"Danke für deine Hilfe, ich bin Sato... darf ich nach deinem Namen fragen?"

"Sao" sagte er und drehte sich elegant um. Nay blieb wie angewurzelt stehen er verschluckte sich beinahe.

"Charlie???" Sato blinzelte ungläubig den Fremden an. Sao warf seine Feuerroten Haare zur Seite und sah sie ausdruckslos an.....